

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

36 (3.5.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 36.

Durlach, Sonntag den 3. Mai

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 3. Mai 1849 fand zur „Durchführung der Reichsverfassung“ ein furchtbarer Aufstand zu Dresden statt, der die Flucht des Königs auf die Festung Königstein zur Folge hatte. Den einige Tage darauf einrückenden Preußen gelang es erst nach blutigem Kampf die Ordnung wieder herzustellen.

Vorsicht bei Geldsendungen in Amerika.

Wenn hinsichtlich des Postwesens in Amerika schon früher vielfache Klagen laut wurden, wenn Briefunterschlagungen von nichtswürdigen Postbeamten an der Tagesordnung waren, so ist dies bei den jetzigen Zuständen in Amerika noch weit schlimmer geworden. Briefe mit baarer Geldeinlage, die aus Deutschland kommen, verschwinden, und wenn von zehn Geldbriefen die Hälfte an die Adresse gelangen, so ist es als ein Glück zu betrachten. Nicht mindere Vorsicht ist von Denjenigen zu beobachten, die aus Deutschland Wechsel nach Amerika abgeben lassen, wie dies ein Artikel in dem zu Baltimore erscheinenden deutschen Correspondenz näher beleuchtet. Es heißt da wie folgt: „Wenn hier wohnende Leute Geld aus Deutschland zu empfangen haben, so sollten dieselben ja doch immer die Vorsicht gebrauchen, ihre Freunde oder Verwandten in Deutschland zu unterrichten, daß sie auf den zu kaufenden Wechsel ausdrücklich bemerken lassen, daß dieselben in Gold ansbezahlt werden sollen. — Ein Beispiel wird die Sache etwas veranschaulichen. Es kauft z. B. Jemand von einem Wechselhause in Nürnberg 1000 Gulden für Amerika, wofür zum angenommenen Gold-Course von 40 Cents pro Gulden 400 Dollars, zahlbar in Gold auf New York, von dem Nürnberger Banquier ausgestellt werden sollten. Will nun der Banquier reell handeln, so wird er auf dem Wechsel ausdrücklich „zahlbar in Gold“ bemerken; will er jedoch seinen Schnitt machen — denn die Banquiers in Deutschland kennen die Differenz zwischen Gold und „Greenbacks“ ganz genau — so wird er den Wechsel schlechtweg auf Dollars 400 lautend ausstellen. Daran hin wird der New Yorker Wechsel dem Empfänger Dollars 400 auszahlen, natürlich in „Greenbacks“, obgleich dem Nürnberger Banquier Dollars

400 in Gold creditirt werden müssen. Nehmen wir nun an, daß Gold auf 50 Prozent steht, so sind jene Dollars 400 „Greenbacks“ eben um 50 Prozent weniger werth, was der Empfänger zu verlieren hat, währenddem der Wechsel in Nürnberg ungefähr seine 140 Dollars in Gold bei dem Handel gemacht hat.“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. April. Das großh. badische Regierungsblatt Nr. 19 vom Heutigen enthält unter Dienstaufsicht: Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die Wahl des Forstpraktikanten A. Holzmann von Karlsruhe zum städtischen Bezirksförster in Durlach zu bestätigen.

Karlsruhe, 1. Mai. Nachdem im nordamerikanischen Staate Iowa den ansässigen Fremden, welche erklärt haben, Bürger der Vereinigten Staaten zu sein, die Fähigkeit des Liegenschaftserwerbs durch Kauf, Erbschaft oder Vermächtniß zugesprochen wurde, hat das großh. Justizministerium das Gleiche in Ansehung der im Großherzogthum Baden wohnenden Angehörigen des Staates Iowa bestimmt.

Manheim, 29. April. Die Feier des ersten badischen Landesschießens in unserer Stadt beginnt Sonntag den 28. Juni und schließt Samstag den 4. Juli. Zur näheren Charakterisirung dieses Festes, zu welchem alle Schützen Deutschlands und der Schweiz eingeladen sind, theilen wir aus dem Aufruf des Central-Comite's vom 28. März d. J. Folgendes mit: „Es soll ein Verbrüderungsfest nicht nur für das engere Vaterland, sondern auch für seine nähere und fernere Umgebung sein. Die lebhafteste Theilnahme, welche wir in unserer Stadt finden, die sich geehrt fühlt durch die Wahl, welche Ihr getroffen, läßt uns hoffen, daß es uns gelingen werde, dasselbe in würdiger Weise zu feiern. Freilich, an den Glanz des deutschen Schützenfestes in Frankfurt dürfen wir nicht denken; allein was in unseren schwachen Kräften steht, das wird mit allem Eifer geschehen

Der Haring.

(Fortsetzung.)

Indessen wechselt die Jahresrente da und dort, gleichwie sie auch in der Landwirtschaft bald reicher, bald dürftiger ausfällt. Dazu mögen Umstände mitwirken, die außer aller menschlichen Berechnung und außer der Tragweite menschlicher Schlaubeit und Kunstfertigkeit liegen. Ist der Fang gut, so jubelt Alles, „wie man sich (um mit Jesajas zu reden) freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilt“, und achtet des rauhen, veränderlichen Klima's, des stürmischen Meeres, der drohenden Klippen, der reisenden Strömungen und all' der Mühen und Entbehrungen, all' der Unglücksfälle und Gefahren nicht, die das einträgliche Gewerbe im Gefolge hat. Ist die Beute kärglich, so sieht man überall verdrießliche Gesichter, denn die armen Fischer wissen nicht, wie sie ihr Brod verdienen, wovon sie ihre Schulden bezahlen sollen.

Fassen wir die Hauptstationen der Haringfischerei in's Auge, so ist es namentlich „Holland“, das seine ehemalige Größe und seinen Wohlstand vorzugsweise dem Haringfange verdankt. Dieser wurde bereits im 12. Jahrhundert betrieben und wuchs im 17. zu einer solchen Ausdehnung, daß 2000 Schiffe dazu verwendet wurden und 800,000 Menschen davon lebten. Damals war die holländische Haringflotte (Haringbuisen) von 30 Kanonenböten und 400 Doggerböten (à 60 Tonnen Last) begleitet. Neuerdings zählt sie nur noch gegen 90 Fahrzeuge, die im Jahre 1856 über 170 Reisen machten und 2600 Last Haringe gewannen. Diese Haringsschiffe haben eine eigenthümliche Bauart, führen breiten Kiel und sind mit zwei Masten versehen, die mit der holländischen roth-blau-weißen Flagge geschmückt sind. Obwohl nun in den letzten Jahren die Holländer von andern Nationen, selbst von den Hamburgern und Hannoveranern fast überflügelt werden

sind, so bleiben die holländischen Haringe doch immer die gesuchtesten, und bei Lerwick liegt noch immer ein altes Hospitalschiff, um die erkrankten Matrosen der holländischen Haringflotte aufzunehmen. Sonst segelten die Buysen am 10. oder 15. Juni von Holland ab und warfen am 24. Juni die ersten Netze aus. Jetzt wird im holländischen Fischwasser schon im April und Mai nach Beute gefischt, während der Hauptfang Ende Juni oder Anfang Juli beginnt. Während man jedoch in früheren Zeiten dem Strande nahe blieb, scheinen jetzt die Haringe und Kabeljaue schüchterner geworden zu sein und werden 10–15 Meilen von der Küste ab gefangen.

Die ersten Haringe, welche in die Netze gehen, werden von der Dampfborvette, welche die holländische Haringflotte begleitet, sofort in den Hafen von Vlaardingen gebracht, und die uralte Sitte, daß der König von Holland für den ersten Haring, der in einem Gallowagen ihm zugefahren und feierlich überreicht wird, 500 fl. zahlt, wird noch immer aufrecht erhalten. Dagegen ist der ehemalige Pomp, womit die ersten frischen Haringe in Holland begrüßt wurden, allmählig erloschen. Damals sandten die wetteifernden Kaufherren im Haag reitende Boten ab, um den ersehnten Fisch, der mit einem Dukaten bezahlt wurde, im gestreckten Galopp zu überbringen. Indessen wird auch jetzt noch die erste eingepökelte Sendung von den Feinschmeckern so hoch geschätzt, daß man den einzelnen Haring mit 1½–2 Gulden bezahlt.

Ein Haupt-Zummelplatz der Haringfischer ist das „holländische Fischwasser“, worin, trotz seiner tückischen Stürme und seiner reisenden Strömungen, verschiedene Nationen arbeiten. Wozu treibt nicht die Handelspekulation, wozu treibt nicht der Gewinn! Die Orkney- und Shetland-Inseln aber, die ehemaligen Stationsplätze der historisch bedeutenden Wikinger, sind nur wenige Tagereisen von der norwegischen Küste entfernt und kamen im 15. Jahrhundert nach Schottland, nachdem sie früher eine dänisch-norwegische Kolonie gewesen. Dort hat der

und mäßigen Erwartungen hoffentlich genügen. Schon sind uns sowohl in unserer Stadt als auch von auswärts schöne Ehrengaben zugesichert und an weiteren wird es sicherlich nicht fehlen. Das beste aber, das am meisten zum Gelingen des Festes beitragen wird, das wird die mannhafteste, freie, brüderliche Gesinnung sein, welche uns mit unseren lieben Gästen vereinigen soll, in freudiger Uebung der Waffen, wie in traulichem Zusammensein. Wir reihen uns als thätiges Glied ein in den Bund deutscher Männer, dessen Ziel die Ausbildung und Vervollkommnung des deutschen Schützenwesens und dadurch die Erhöhung der Wehrkraft der Nation, die Hebung und Stärkung des Mannesstumpes in dem frohen Bewußtsein der Waffentüchtigkeit ist. Darum erwarten wir freudigen zahlreichen Zuzug, zu dessen würdiger Aufnahme wir Alles anbieten werden, was in unseren Kräften steht. Um aber unsere Vorbereitungen in genügender Weise treffen und für die möglichst bequeme Unterbringung unserer Gäste sorgen zu können, ist vor Allem nothwendig, daß wir in thunlichst kurzer Frist die Anmeldung der Teilnehmer so vollständig als möglich erhalten. Alle werden uns hoch willkommen sein. Wir zählen auf Euer Aller Mitwirkung zu dem schönen patriotischen Feste, das wir durch Eure Unterstützung in würdiger Weise zu begeben hoffen, getragen von dem Geiste der Brüderlichkeit und freien Vaterlandssinnes, der Baden und sein Volk stets auszeichnete."

Deutschland.

— Berlin, 28. April. Die Norddeutsche Zeitung hört, daß in Westpreußen ein anonymer Revolutionsausschuß durch Drohbriese zu beunruhigen und zu terrorisiren suche.

— Berlin, 30. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: „Bei einer im Schlosse des Abgeordneten Grafen Dzialinski (in Posen?) vorgenommenen Haus-suchung wurde der ganze revolutionäre Organisationsplan nebst den Listen der Namen der Mitglieder des Zentralausschusses und der zu Civil- und Militärkommissären in den einzelnen Kreisen bestimmten Personen aufgefunden. Dadurch dürften die Behörden nun in der Lage sein, die erforderlichen Maßregeln zu übersehen, welche zu ergreifen sind, um die Provinz Posen vor einem ähnlichen Uebel wie das dem Königreich Polen widerfahrende zu bewahren.“

— In einer der letzten Nächte stürzte sich Dr. Fr. Hofmann, der Direktor der Provinzial-Irrenanstalt in Siegburg, von der Rheinbrücke bei Köln in die Fluthen und fand dabelbst seinen Tod. Einer der ersten Koryphäen auf dem Gebiete der Psychiatrie, Schriftsteller und anscheinend in den besten persönlichen und Familienverhältnissen lebend, wurde er, wie er selbst sagte, „ein Opfer der Verblendungen.“ Die von ihm bevormoete Gasbeleuchtung der Irrenanstalt kostete mehr, als er berechnet hatte, und ein neuer Brunnen, der mittelst einer Dampfmaschine die Anstalt mit Trinkwasser besorgen sollte, lieferte unbrauchbares Wasser. „Jeder Trunk

geheimnißvolle König von Thule residirt, dort spielt Walter Scott's „Pirat“ seine Rolle. Wie abgelegen nun auch diese Inselgruppen von der Weltstraße sind, so daß Alexander Biegler der erste deutsche Reiseführer war, der diese Ultima Thule besucht und beschrieben hat, so ist doch um die Zeit der Häringfischerei in allen Buchten ein gar buntes, lautes, bewegliches Leben. Und zwar ist die lange, gefährliche, von hohen Felsen eingeschlossene Bai von Wick der Sammelpunkt jener zahlreichen Schiffe, die lediglich dem Häringefange nachgehen. Die schottische Häringfischerei macht dort ihr Hauptgeschäft, und das Städtchen Wick allein ist an dem auf 18—24 Millionen Thaler geschätzten Kapitale, das in diesem Gewerbe stecken soll, mit mehr als 5 Millionen theilhaftig. Im Jahre 1855, das für eins der besten Fischjahre gilt, wurden dort 135,468 Krans (à 700 Stück) Häringe gefangen, und im Jahre 1857 liefen vom 10. Juli bis 19. Sept. 1100 Boote aus, um ihre Beute nach schottischen, englischen, irländischen, holländischen und deutschen Häfen zu exportiren. Es ist ein interessanter, großartiger Anblick, wenn man von einem der nahen Felsen herab das geschäftige Treiben der 5—800 Fischerboote beobachtet, die unablässig kommen und gehen und mit reger Emsigkeit ihre Netze werfen und ziehen.

Dennoch ist die beste Häringstation im schottischen Archipel bei Fellar, einer nördlich gelegenen Insel, die zu Ende Juni oder Anfang Juli ungeheure Beute liefert. Zwar beginnt die Fischerei an den Schottland-Inseln schon im April und Mai, indessen fängt man in den Frühlingmonaten lieber den Kabeljau (Stockfisch), den Leng (Klippfisch) und den Köhler. Dem letztern — auch Kohl- oder Kohlenfisch genannt — dessen junge Brut delikater schmeckt, wird am häufigsten nachgestellt. Dann folgt die Saison der Leng- oder Weißfischerei, die eine Hauptbeschäftigung der muthvollen Inselbewohner bildet, bis die Häringe in so ungeheuren Schaaeren heranziehen, daß man sie vom Juli bis zum Oktober eifrigst verfolgt.

Wasser macht mir Höllepein,“ schrieb er in seinem letzten Schreiben an den Verwalter der Anstalt, „14,000 Thaler weggeworfen. Ich kann die Last des Daseins nicht mehr ertragen, die Qualen der letzten Woche waren zu groß.“ Der Unglückliche erklärte dann, er gebe sein Leben hin als Opfer für seine Verblendungen, empfiehlt seine Familie dem Mitleid liebevoller Herzen und nimmt rührenden Abschied von ihnen und seinen „armen, alten Eltern.“ Offenbar war Dr. Hofmann selbst geisteskrank geworden.“

— Dr. Scanzoni, der nicht nur der Universität viele Studierende der Medizin, sondern auch der Stadt viele und reiche Fremde aus allen Ländern der Erde zuführt, wird Würzburg erhalten werden.

Frankreich.

— Paris, 21. April. Der Kaiser ist gestern 55 Jahre alt geworden. — Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich wieder in einer Kohlengrube zu Grand Croix zwischen Rive-de-Gier und St. Chamond zugetragen. Durch Entzündung des „schlagenden Wetters“ kamen sämtliche Arbeiter, welche in zwei, etwa drei Meter tiefen Schächten beschäftigt waren, um. Bis jetzt hat man gegen 50 Leichen zu Tage gefördert.

— In einer Pariser Schuhfabrik wird der Besucher gebeten, seinen Namen auf ein Stück Leder zu schreiben, und findet dann nach 1 oder 2 Stunden, wenn er die Fabrik besichtigt hat, den Namen am Oberleder oder an der Sohle von ein Paar Schuhen wieder, welche in der Zwischenzeit aus jenem Stück Leder gefertigt worden sind.

— Der Neuen Preussischen Zeitung wird aus Paris geschrieben: Ein Arbeiter Desrousseau in Nonbaiz will ein hübsches Mädchen heirathen; er ist ein Findelkind und schreibt, um seinen Geburtschein zu erhalten, an die Findelhaus-Verwaltung in Brüssel. Darauf erhält er von Brüssel nebst dem nöthigen Reisegelde die dringende Aufforderung, sofort nach Brüssel zu kommen. Der Arbeiter geht dahin ab und erfährt, daß er der Sohn eines russischen Fürsten und einer Dame aus der hohen belgischen Aristokratie ist, der von seinen Eltern seit Jahren vergeblich gesucht wird, und daß er Ansprüche auf ein Vermögen von mehreren Millionen Franks hat. Den Schluß der Geschichte kann sich der geneigte Leser selbst machen.

— Ueber eine Scene im Tigerkäfig wird berichtet: „In Calais sollte sich dieser Tage Herr Faimali zum ersten mal als Thierbändiger produciren und zwar den Käfig eines Tigers betreten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zu diesem Schauspiel eingefunden und ein Schoner durchlief sie, als der Thierbändiger sich in den Käfig begab. Herr Faimali reussirte vollständig und zwang das wilde Thier zu dem unbedingtesten Gehorsam. Damit zufriedengestellt, rief das Publikum: „Genua, genua, ziehen Sie sich zurück!“ Der Thierbändiger, durch den Erfolg ermutigt, wollte seine Versuche noch weiter fortsetzen. Sei es nun, daß der Tiger

Um Schottland herum werden sie an verschiedenen Plätzen — im Winter an der Westküste der Grafschaften Ross und Inverness — das ganze Jahr hindurch gefangen, während bei den Orkney-Inseln, wo Stranra und Gda — zwei Inseln im Norden der Orkadengruppe — die Haupternte liefern, der Fang beginnt im Juli und dauert 6—8 Wochen.

Die Fischerboote, deren man sich dazu bedient, sind leicht und zweckmäßig gebaut und durchschneiden ebenso rasch als sicher die stürmischen Bogen. Die Planen liefern Norwegen so vollständig hergerichtet, daß sie bei ihrer Ankunft nur zusammengefügt zu werden brauchen. Jedes Boot ist gewöhnlich 18 Fuß lang und 6 Fuß breit und führt 120 Angelleinen von 42 Faden Länge, jede Leine mit 10 Angelhaken versehen. Außer 6 Rudern, die von den Schottländern ebenso geschickt als kühn gehandhabt werden, hat es ein kleines, viereckiges Segel, das die anstrengende Ruderarbeit erleichtert.

Der Ertrag der schottischen Häringfischerei stellt sich folgendermaßen: Im Jahre 1810 betrug er 91,827 Krans oder Parre's, zehn Jahre später 442,195 Krans und stieg 1855 auf 766,763 Krans. Seitdem hat er wieder abgenommen, so daß er im Jahre 1858 gegen 400,000 und im Sommer 1859 nur 296,000 Krans betrug, deren Werth zu 370,000 Pfund Sterling veranschlagt werden kann. Dabei waren in allen schottischen Häfen zwischen Northumberland und den Orkney-Inseln 4780 Boote thätig, die, mit Inbegriff der Rege, ihre 400,000 Pfund werth sind, und diese Boote waren mit etwa 24,000 Fischern und Matrosen bemannt, die, wie kläglich auch der Lohn für ihre harte, gefährliche Arbeit ist, 296,000 Pfund verdienen, so daß der Werth des Fanges hinter der erforderlichen Durchschnittssumme weit zurückblieb.

Auch in Norwegen hat man — mit Ausnahme des Jahres 1860, wo fast überall die Häringfischerei sehr reichlich ausfiel — in den letzten Jahren eine bedeutende Abnahme verspürt, nachdem zuvor der Andrang des geheimnißvollen Thieres zur norwegischen Westküste außerordentlich

unmöglich geworden oder bereits ermüdet war oder sich durch Anwesenheit so vieler Menschen gereizt fühlte: er versagte plötzlich den Gehorsam leute sich vor dem Eingange nieder und schaute Herrn Jaimali, der vor ihm stand, mit drohendem Blick an. Dieser begriff das Gefährliche seiner Lage und suchte das Thier gegen das Gitter zu drängen. Allein es gelang ihm nicht, weshalb er ihm vier tüchtige Peitschenhiebe gab. Nun sprang der Tiger auf und riß den Menschen nieder. Ein fürchterliches Moment! Die Zuschauer erhoben ein Angstgeschrei und der größere Theil suchte sich zu flüchten, während die Menageriedienner durch das Gitter auf den Tiger losschlugen, um aus dessen Klauen den Thierbändiger zu befreien. Herr Jaimali hatte indessen seine Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit nicht verloren; einen günstigen Augenblick benutzend, versetzte er dem Tiger einen so kräftigen Fußtritt auf die Brust, daß dieser sich zurückzog. Herr Jaimali erhob sich, man öffnete ihm die Thür des Käfigs; aber er wollte denselben nicht verlassen. Ganz mit Blut bedeckt, den Kopf, das Angesicht und die Arme von den Tagen des Tigers aufgerissen, blieb er auf den Kopf der Bestie ein, ohne daß diese mehr einen Versuch zur Gegenwehr machte. Endlich durch großen Blutverlust ermattet, zog er sich zurück und die Zuschauer athmeten auf. Herr Jaimali obgleich schwer getroffen, ist doch bereits außer aller Gefahr.“

— Die Anzahl der Irren nimmt in Frankreich in auffallender Weise zu; nach offiziellen Angaben ist sie seit einigen Jahren von 12,000 auf 60,000 gestiegen.

England.

Die Polizei Londons bestand nach dem jährlichen Beginn dieses Jahres aus 7112 Mann. Die Ausgabe für dieselbe einschließlich der Pensionen betrug im verfloffenen Jahre 567,818 Pfund Sterling, wovon ein Drittel von der Staatskasse, das Uebrige von den verschiedenen Kirchspielen und zu einem kleinen Theile von Gesellschaften und Privatpersonen aufgebracht wurde. Die Commissionär der Ausstellung bezahlten 12,000 Pfund Sterling.

Italien.

— König Victor Emmanuel hat nun doch noch seine wunderschöne Rosine, die Tochter eines Tambours geheirathet. Er hat sie zur Gräfin Mirastori (Wunderblume) erhoben und sich dieselbe an die linke Hand antrauen lassen. Die früheren Minister Cavour und Rattazzi wußten die Heirath zu hintertreiben.

— „Corr. Siciliano“ entwirft ein trübes Bild von den Zuständen auf Sicilien. Ueber 200 Conscriptioensflüchtige haben sich den Räubern zugesellt und verüben Mord in den Städten an bestem Tage; Raubfälle und Erpressungen sind tägliche Vorkommnisse. Die Behörden sind machtlos. Zeugen sind nicht zu finden, weil sie die Dolche der Spießgesellen fürchten. Die Landbewohner flüchten in die Städte; bei den Schwefelgruben fehlt es an Arbeitern und Nachts verbarrikadiren die Bauern ihre Häuser.

zugenommen. Die Hauptbeute liefert der zerrissene Küstenstrich zwischen Bergen und Stavanger, bis zum südlichsten Vorgebirge Lindesnaes. In Bergen, dem Biscopolis der Nordländer, ist der eigentliche Stapelplatz, wo die Fische fortirt und zubereitet werden, bevor man sie in's Ausland expedirt. Dort laufen alle Schiffe ein, die mit Häringen, Stockfischen und Thran beladen sind, um ihren Markt zu halten. Dadurch hat sich Bergen zu einer wichtigen Seehandelsstadt erhoben, die zur Fischzeit ein reiches Leben entfaltet und bedeutende Geschäfte macht. Obgleich die Haringsschwärme jährlich dreimal an den norwegischen Küsten landen, so liefert doch die Frühlingsfischerei (im Februar und März) nicht nur die reichste Beute, sondern auch die größten und fettesten Fische (Waarfild oder Frühlings-Haring). Zu jener Zeit schwimmen in den großen Fjords (Merbusen) wenigstens 2000 Bote, die mit 12,000 Menschen bemannt sind. Schon zu Ende Januar begeben sich die Fischer auf die Inseln, mieren Plätze und Hütten und empfangen von den Kaufleuten, welche den ganzen Handel beherrschen, Alles, was sie nöthig haben — auf Borg. Obnehin haben sie schon das ganze Jahr über Schulden gemacht, indem sie ihre Lebensbedürfnisse vom Kaufmann bezogen und auf Konto schreiben ließen. Dies Alles soll nun durch den Haringssfang gedeckt werden. Nun aber bestimmt nicht etwa der Fischer, als Verkäufer, den Werth seiner Beute; der Käufer, welcher den armen Fischer bereits im Sacke hat, macht den Preis und zahlt den Betrag, der nicht schon im voraus entlehnt ist, wiederum zum großen Theil mit Lebensbedürfnissen und Luxuswaaren, welche der Nordländer mit sich in seine arme Heimath nimmt.

Der Branntwein spielt dabei eine große Rolle; selbst mit Särgen werden die Fischer abgefunden. Dadurch hat sich ein merkwürdiger Borg- und Tauschhandel gebildet, der zumeist auf gegenseitigem Ver-

Dänemark.

— Die Dänen zerbrechen sich vorsorglich den Kopf, wie Prinz Wilhelm sich griechisch schreiben wird, da die Griechen kein W. in ihrem Alphabet haben. (Sie drücken's durch B. aus.) Sie können sich trösten, die Griechen werden ihrem König Weh genug schaffen. Ein lebendiges Omen dieses Weh wird in den nächsten Tagen in Copenhagen auftreten, ein Bruder des Mörders Dostios, der voriges Jahr mit der Pistole nach seiner Königin schöß. Dieser Dostios ist Mitglied der griechischen Deputation, die den jungen König becomplimentiren soll.

Schweden.

— Singend erobert Dichatschew, der berühmte Dresdener Tenorist, Schweden. Die kalten Herzen schmelzen und bereiten ihm Triumphe; er konnte sich durch die vielen ihm zu Ehren veranstalteten Bankette kaum durchessen und trinken, wenn er nicht ein Deutscher wäre.

Polen.

— Immer zahlreicher werden die Schaaren der Aufständischen in Polen; die Russen haben weithin Tag und Nacht weder Ruhe, noch Raht; kleine glückliche und unglückliche Gefechte kommen fast täglich vor. Der Aufstand verstärkt sich besonders aus Warschau; die jungen Leute, die sich seit-her zurückhielten, werden von dem geheimen Revolutionsanschluß gezwungen, sich den Kämpfern anzuschließen; sie wissen wohl, daß sie unter genauester Aufsicht stehen, und daß sie die Strafe ereilt, wenn sie ungehorsam sind. Fast täglich erscheinen Aufrufe des Ausschusses von Warschau, sie liegen zu Hunderten auf den Straßen, ohne daß die Russen die Druckerei und die Leute entdecken. — General Berg, der oberste Befehlshaber der Russen, hat seine Entlassung verlangt, wenn er nicht noch ein Armeekorps gegen Polen erhält; denn der Aufstand ist allenthalben im Wachsen.

Amerika.

— Die Spannung zwischen England und Nordamerika, namentlich über die Wegnahme von englischen Schiffen, scheint einen bedenklichen Grad erreicht zu haben. Im englischen Parlament wurde bereits die Möglichkeit eines Krieges ins Auge gefaßt. England soll bereits ein Ultimatum nach Washington geschickt und mit Abrufung seines Gesandten gedroht haben. Ueber den Befehl des W'ellan hat sich der amerikanische Kongreß sehr unbefriedigt ausgesprochen. Mehrere Angriffe zu Wasser und zu Land sind mißglückt und es kommt dem Norden nur das zu Statten, daß im Süden, namentlich in Richmond geradezu Hunger und vielerlei Noth herrscht und die äußerste Erschöpfung nahe zu sein scheint.

— Auf einem Jahrmärkte bemerkte ein Kaufmann, wie eine geschickte Hand aus dem Gedränge herans einen unerlaubten Griff thun wollte. Heda! rief er, so kann ich nicht geben! — So? sagte eine Stimme, anders kann ich nicht brauchen.

trauen beruht, obwohl es an groben und feinen Betrügereien nicht fehlt. Der Fischer borgt vom Krämer, der Krämer vom Handelsherrn, und selten wird Abrechnung gehalten. Schließlich aber schöpfen die reichen Kaufleute, welche den Lantsithandel leiten, das Haringssett ab. Die Fischer vereinigen sich zu Genossenschaften, welche die Arbeit und die Beute theilen, akfordiren mit dem Empfänger der Waare, lassen sich die Fischplätze anweisen und fügen sich den Anordnungen, welche die Kaufleute als Stapelherren treffen. Früher fuhren die Kaufleute selbst mit ihren Schiffen nach Nordland, holten die Fische ab und expedirten sie alsbald nach England und Flandern. Allein seit 300 Jahren werden sie ihnen zugeführt, und diese Bergenfahrten der Nordlandsflotte lehren alljährlich so regelmäßig wieder wie Ebbe und Fluth.

Auch auf den Loffoden, einer langen Reihe hoher, schneebedeckter Inseln, die etwa von 8000 Einwohnern bevölkert sind, ist die Haringsschifferei das Hauptgewerbe und führt im Winter über 20,000 Menschen dort zusammen, wo kein Obstbaum mehr gedeiht und selbst die spärlichen Waldbäume in verkrüppelte Zwerge ausarten. Dagegen sind überall Gerüste aufgerichtet, an denen die von Wind und Wetter gepeitschten Fischmumien baumeln und trocknen.

Noch bedeutender als auf den Loffoden ist die Fischeret an den unwirthbaren nordamerikanischen Küstenstücken von Newfoundland und Labrador, wo der Haring und der Kabeljau in ungeheuren Schaaren sich aufhalten. Engländer, Franzosen und Amerikaner, die ihre besondern Jagdgründe haben, theilen sich in die Beute.

(Schluß folgt.)

Das Einfangen und Tödten der Sing- und anderer Vögel, und Zerstören ihrer Brut betreffend.

Nr. 4794. Man steht sich veranlaßt, das Verbot des Einfangens und Tödtens der raupenvertilgenden Vögel mit dem Auftrag an die Bürgermeister in Erinnerung zu bringen, dasselbe in ihren Gemeinden auf geeignete Weise wieder zu verkündigen, auch im Benehmen mit den Ortschul-Inspektionen dahin zu wirken, daß der Schuljugend durch die Lehrer angemessene Belehrung und Warnung vor der Uebertretung desselben ertheilt werde.

Zugleich macht man in dieser Beziehung auf die sehr belehrenden Aufsätze in Nr. 12 und 13 des neuen landwirthschaftl. Wochenblattes überschrieben: „über das Erfrieren der Obstbaumblüthe“ und „die Vögel und das Ungeziefer“ unter der Voraussetzung aufmerksam, daß dasselbe im Besitze einer jeden Gemeinde sich befindet.

Durlach, den 24. April 1863.

Großherzogliches Oberamt.

2)2.

Spangenberg.

Nr. 5021. Sämmtliche Bürgermeister werden aufgefordert, längstens binnen acht Tagen hierher anzuzeigen, ob die Gemeinde mit der großh. Post-Verwaltung einen Vertrag über ein Auerum für Landpost-Beförderung abgeschlossen hat, und wenn dies nicht der Fall, warum dies unterblieben ist, und ob namentlich besondere Bedenken und welche gegen die Anstalt obwalten.

Durlach, den 29. April 1863.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 4968. Michael Schillingler von Auerbach beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwasige Ansprüche an denselben sind

Freitag, den 8. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 28. April 1863.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Sant-Edikt.

Nr. 4504. Ueber das Vermögen des Jsaas Bär von Weingarten wurde Sant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 13. Mai,

Vormittags 7 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheindenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach, 22. April 1863.

Großh. Amtsgericht.

3)2.

Baumstark.

Retour-Briefe.

Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, welche als unbestellbar hierher zurückgekommen sind,

werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf hastenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Jb. Maier in Heidelberg, Kaufmann in Stuttgart, Jzka. Schlager in Durmersheim, J. Behm in Stuttgart, G. Effert auf Döbel, A. Rendling in Bühl, A. Tupp in Augsburg, J. Schmidt in Bahnbrücken, G. Rabe in Heidelberg, Jb. Proß in Durmersheim.

Durlach, 1. Mai 1863.

Großh. Post- und Eisenbahn-Expedition. Kesselbach.

Weinbergs-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß des verstorbenen Weingärtners Heinrich Knecht von hier werden

Montag, den 4. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkauft:

Weinberg.

1.

34 Ruthen alten oder 75 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes im vorderen Wolf, neben Andreas Weigel und Banquier Kufel. Anschlag 100 fl.

2.

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes im alten Berg, neben Karl Blum und Weber Schmelzle. Anschlag 80 fl.

3.

1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Dchantsberg, neben Karl Wackershauser und Erhard Märker. Anschlag 150 fl.

4.

1 Viertel 27½ Ruthen alten oder 1 Viertel 49 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes im Rölller oder Eisenbart, neben Jakob Kiefer und jung Jakob Philipp Friedrich Kiefer. Anschlag 400 fl.

Durlach, 11. April 1863.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2.

Siegrist.

Güter-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß der verstorbenen Katharine Walter, Krautschneiderin hier, werden

Montag, den 4. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkauft:

Acker.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes auf dem Thurmberg, neben Ziegler Pieder's Erben und Adam Walter.

Weinberg.

2.

36½ Ruthen alten oder 80 Ruthen 61½ Fuß neuen Maßes im oberen alten Berg, neben Kaufmann Barie und Christof Walter.

Garten.

3.

27½ Ruthen alten oder 60 Ruthen 73½ Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Schuhmacher Blum und Adam Walter.

Durlach, 28. April 1863.

Bürgermeisteramt.

J. A. d. B.

Knaus.

2)2.

Siegrist.

Liegenschafts-Verkauf.

[Durlach.] Wittve und Erben des Schneiders Friedrich Mehr hier lassen

Montag den 4. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause nochmals verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schwein-ställen u. in der Lammstraße hier, neben Wilhelm Klenert's Wittve und Jakob Andreas Philipp. Gebot 1100 fl.

Acker.

2.

1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes am Gröbingerweg, neben Adam Jung und Franz Luger. Gebot 205 fl.

3.

1 Viertel 4½ Ruthen alten oder 98 Ruthen 37 Fuß neuen Maßes in dem Nollenacker, neben Jakob Franzmann und Krämer Walter, mit Weizen angeblümt. Gebot 255 fl.

Durlach, 18. April 1863.

Bürgermeisteramt.

Knaus.

2)2.

Siegrist.

Gebäude- und Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Schlosser Friedrich Schroth'schen Eheleute hier lassen

Montag, den 4. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörden in der Jägerstraße hier,

neben August Bachfelder, Fabrikarbeiter und Daniel Goldschmidt, Hufschmied.
Acker.

2.
1 Viertel 3 Ruthen alten oder 94 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes in der Fuß, neben Jakob Fleischmann's Ww. und Heinrich Jester.

3.
1 Viertel 32 Ruthen alten oder 1 Viertel 59 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Maurer Alfelig Erben und Franz Weissinger, Fuhrmann.

4.
1 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 6 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes auf der untern Neuth, neben Noa Kiefer und Gabriel Fleischmann.
Weinberg.

5.
32 Ruthen alten oder 70 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes (theils Acker) an der Dürrbach, neben Wilhelm Blum und Jakob Mathens Weiler.
Garten.

6.
19 Ruthen alten oder 41 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes am Leitgraben, neben Karl Kiefer, Metzger und Gerichtsvollzieher Frid.
Durlach, 28. April 1863.
Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

2)1. Siegrist.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Johann Noa Kiefer's, Weingärtner's Wittwe hier läßt

Montag, den 11. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung in zwei Hälften verkaufen:
Weinberg.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Viertel 42 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes im Imber, neben Johann Heidt und Johann Kleber.
Durlach, 1. Mai 1863.
Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

2)1. Siegrist.

Staats-Papiere-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß des verstorbenen Weinhändlers Friedrich Korn von hier werden

Mittwoch, den 13. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause folgende Staats-Papiere öffentlich versteigert:

- a. Unverzinsliche Anlehens-Loose.**
17 Stück Sardinische 36-Franks-Loose,
4 " Nassauer 25-Gulden-Loose,
1 " Kurhessisch. 40-Thaler-Loose,
2 " Darmstadt. 25-Gulden-Loose,
9 " Ansbacher 7-Gulden-Loose,
33 " Darmstadt. 50-Gulden-Loose,
6 " Neuchatel. à 4 fl. 52 fr.-Loose,
b. Verzinsliche Obligationen.
8 Stück 3-Proz. Oesterr. Staatsbahn-Prioritäten, à 500 Franks,
1 " Lombard. Venet. Obligation, à 3000 Lire, à 24 fr.,

2 Stück Belg. 4½-Proz. Obligationen, à 1000 Frks. und 2000 Frks.,
3 " Bayer. 4½-Proz. Obligationen, à 103½ Gulden.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Cours werth oder 1 Proz. weniger erzielt wird.
Durlach, 30. April 1863.
Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

2)1. Siegrist.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchtgattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			fl.	fr.
Weizen	—	—	6	15
Kernen, neuer	615	654	—	—
Kernen, alter	—	2	4	20
Korn	—	2	4	15
Gerste	2	2	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Haber	145	145	3	3
Erbsen	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	762	803	—	—
Aufgestellt waren	810	—	—	—
Borrath	1072	—	—	—
Verkauft wurden	803	—	—	—
Aufgestellt blieben	269	—	—	—

Sonstige Preise: Das Pfund Schweine-schmalz 28 fr., Butter 24 fr., Pöcher 24 fr., 7 Stück Eier 8 fr., Kartoffeln, das Seiser 13 fr., Senf, der Centner 1 fl. 48 fr., Stroh, 100 Bund 25 fl., Holz das Klafter buchen 20 fl.
Durlach, 2. Mai 1863. Bürgermeisteramt.

Impressen-Empfehlung.

Zahlungsbefehle,
Liquidirungskenntnisse,
Vollstreckungsbefehle und
Beschlagsverfügungen
für Bürgermeisterämter;
Sterbscheine, Todtenschauscheine
und Sterbfallsanzeigen
für Leichen-schauer sind stets vorrätzig bei
Buchdrucker Dups in Durlach.

Ettlingen. Holz-Versteigerung.



Montag, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im Ettlinger Stadtwalde, Abtheil. hinterer Edelberg, versteigert:
21 Klafter buchen Scheitholz,
12 " " " " " " " " " "
400 Stück " " " " " " " " " "
Zusammenkunft beim sogenannten Hölstein-acker zunächst der Durlacher Straße.
Ettlingen, 1. Mai 1863.
A. A.
Georg Schneider.

Grözingen. Bauarbeit-Vergebung.

Die Umfassungs-Mauer an dem Grözinger Pfarrgarten soll wieder hergestellt werden, im Voranschlag von 253 fl. 35 fr. Die Vergabung soll durch Versteigerung an den Wenigstnehmenden
Mittwoch, den 13. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause geschehen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Uebersicht und Bedingungen können beim hiesigen Pfarramte eingesehen werden.
Grözingen, 2. Mai 1863.
Evang. prot. Kirchen-Gemeinderath.
C. Wallraff, Pfarrer.
Walz, Rechner.

Empfehlung.

[Durlach.] Das Sagen von Koch-Herden und Wasch-Kesseln für Holz-, Steinkohlen-, Torf- und Coaks-Fenerung, sowie jede Reparatur an diesen Gegenständen, beforat der Unterzeichnete prompt und billigt und kann derselbe — gestützt auf mehrjährige Erfahrung und Versuche — jede gewünschte Garantie leisten.
Johann Zipper, Maurer,
Mühlstraße No. 5.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 2. Mai 1863, berechnet nach §. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malters.	Kaufpreis des Malters.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, beste Qualität	Pfund.	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste "	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste "	218	13	52	—	—	—	—	
mittlere "	208	12	49	—	—	—	—	
geringere "	205	12	18	38	59	12	56	
Korn, beste "	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere "	202	8	45	8	45	8	45	
Gerste, beste "	200	8	30	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere "	—	—	—	8	30	8	30	
Haber, beste "	130	4	5	—	—	—	—	
mittlere "	124	3	50	—	—	—	—	
geringere "	120	3	14	11	9	3	43	

Aufgestellt: Durlach, den 2. Mai 1863. Bürgermeisteramt.

Brotpreise vom 1.-15. Mai 1863.

Ein Zweifrenzerweck soll wiegen	9½ Lotb.
Weißbrod zu 3 fr.	14 "
Ein zweifündiger Laib Halbweißbrod kostet	9 fr.
Ein dreifündiger Laib Schwarzbrod	10½ fr.

Sämmtliche Bäcker.

Nur 1½ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai, unter Garantie hiesiger Regierung, stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 zc. zc.
 (Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungs-Listen und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

Außer den Gewinn-Beträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Frei-Loose verabsolgt.

**Haupt-Depot bei
 Strin & Greim
 in Frankfurt a. M.**

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Kapital-Preise gewonnen, resp. ausbezahlt:
fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 zc.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Schuhmachermeistern, bringe ich zur Kenntniß, daß ich auf hiesigem Plage einen

S e d e r h a n d e l

mit meinem Geschäfte verbunden und mich mit allen in dieses Fach gehörenden Artikeln versehen habe; ich empfehle mich unter Zusicherung von guter Waare und billiger Preise einem gütigen Wohlwollen.

Gotthold Alfelix, Schuhmachermeister,
 wohnhaft in der Herrenstraße, neben der Schule.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er dahier als

K ü f e r m e i s t e r

sein Geschäft eröffnet habe und empfiehlt sich in allen zu diesem Fach gehörenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und prompter Bedienung.

Karl Friedrich Klenert,
 wohnhaft Adlersstraße Nr. 16.

Kartoffeln zu verkaufen, wo? erfragt man im Kontor dieses Blattes.

Am 15. Mai d. J.:

Ziehung des

Bayr. Staats-Eisenbahnanlehens.

Haupt-Gewinne: 3 à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 28 à 10,000, 8 à 8000, 8 à 7000, 8 à 6000, 15 à 5000, 50 à 2000, 51 à 1000, 98 à 500, 5 à 200, 505 à 100 zc.

Ein Loos für diese Ziehung kostet fl. 1. 6 Stück kosten „ 5. Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß prompt ausgeführt, und die Gewinn-Listen den Betheiligten franko zugesandt durch

J. M. Hollé jr.
 in Frankfurt a. M.

Am 15. Mai 1863

findet die große Ziehung des

bayrischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise des Anlehens sind: 3 mal 25,000, 6 mal 20,000, 4 mal 18,000, 8 mal 16,000, 1 mal 15,000, 8 mal 14,000, 8 mal 12,000, 23 mal 10,000, 8 mal 8000, 8 mal 7000 fl.

Ein Original-Loos zu obiger Ziehung kostet fl. 1. — 4 Loose fl. 3. und 6 Loose fl. 4. —

Gegen Einsendung des Betrags, Posteingahlung oder Postnahme. Es ist somit Jedermann die Gelegenheit geboten, mit der sehr geringen Einlage von nur fl. 1. an einem der vorstehenden hohen Treffer Antheil zu haben.

Um allen Ansprüchen rechtzeitig genügen zu können, beliebe man sich baldigst zu wenden an

Heinrich Bach,
 Staats-Effekten-Handlung,
 Fabrgasse 113, Frankfurt a. M.

(Hauptpreis fl. 200,000.) (Monatlich eine Ziehung.)
Nur fl. 1. 30 fr.

kosten 2 Loose, — fl. 3 — 4 Loose, — fl. 6. — 4 Loose, zu der am 28. und 29. Mai stattfindenden, von der hiesigen Regierung geleiteten und garantierten großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche 14,800 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 117 mal 1,000, 111 mal 300, 6333 mal 100 zc. enthält, die durch den Unterzeichneten in Silberhaltern sowohl hier ausbezahlt, als nach jedem Orte versandt werden. Die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt und amtliche Pläne der Bestellung beigegeben.

Da unter solchen, für den Einleger höchst günstigen Bedingungen ohne Zweifel das Verlangen nach obigen Loosen außerordentlich stark werden wird, so ersucht man, so bald als möglich und zwar nur direkt Bestellungen machen zu wollen bei dem mit dem Verlaufe beauftragten Obernehmer

A. Grünebaum,
 Allerheiligenstraße Nr. 69
 in Frankfurt a. M.
 Der Betrag kann in Papiergeld eingekandt oder auch per Postvorschuß erhoben werden. 11/6.

Fleischpreise vom 1.-15. Mai 1863.

Schensfleisch, das Pfund	15 fr.
Schmalfleisch, " "	12 fr.
Schweinefleisch " "	13 fr.
Kalbfleisch " "	12 fr.
Hammelfleisch " "	12 fr.

Durlach, 30. April 1863.
 Sämmtliche Metzger.

Neue, große Geld-Verloosung

der freien Stadt Frankfurt a. M., unter Leitung und Garantie des Staats, von

1,385,430 Gulden,
 mit 14,800 Prämien, von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 3000, 14 mal 2000, 117 mal 1000 zc. zc.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in mit Silber 14 Tage nach der Ziehung, ausschließlich gegen Einlieferung der Gewinn-Loose, und die amtlichen Gewinn-Listen werden den resp. Loos-Inhabern sofort nach der Ziehung übermittelt.

Man kann sich bei derselben für wenige fl. 1. 30 fr. mit ¼ Loos

„ 3. — „ ½ „
 „ 6. — „ ein ganzes Loos

bei der am **28. und 29. Mai** stattfindenden Ziehung betheiligten durch die mit dem Verkauf dieser Loose konzessionirten Effekten-Handlung von

Jakob Strauß
 in Frankfurt a. M.

Vorzügliches Doppelbier und ausgezeichnetes Winterbier

hält bestens empfohlen
Ernst Gehres
 zur Augustenburg.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier von seinen sogenannten Aktien Original-Loosen die Rede ist.

Aufruf und Bitte.

Unsere Zeit darf sich mit Grund eines regen und opferwilligen Sinnes für fremde Noth und Bedürftigkeit rühmen, Mitgefühl und Opferfreudigkeit sind stets im Gefolge zunehmender geistiger Bildung und Gesittung. So viel und oft auch die rechte Noth an unsere Thüre klopft, so oft auch die Bitte um Förderung einer guten Sache uns entgegentritt, der Vermittelte hat stets eine offene Hand, der Aermste noch ein Scherlein zur Hilfe bereit, sie Alle streiten sich um die Ehre in die Reihen der fröhlichen Geber zu treten.

Es ist nun eine längst erwiesene Thatsache, daß unter dem Stande der Lehrer, besonders der niederen Lehrer, verhältnißmäßig Viele in frühen Jahren der Last ihres schweren Berufes erliegen, und daß Diejenigen unter ihnen, welche im höheren Alter abgerufen werden, mit seltenen Ausnahmen, ihren Hinterbliebenen genügende Mittel zum notwendigsten Lebensunterhalt hinterlassen, so daß sehr oft derjenige, welcher seine ganze lange Lebensarbeit der Erziehung und Bildung fremder Kinder gewidmet hat, sein müdes Haupt niederlegen muß mit der trostlosen Gewißheit, daß er die eigenen ohne alle Mittel der fernern Erziehung, ja ohne die Mittel für des Lebens Nothdurft und Nahrung hinter sich läßt.

Eine Lehrers-Wittve erhält einen Wittwengehalt von 75 fl., sage fünf und siebenzig Gulden! Wahrlich, wenn das Wort: „zu wenig zum Leben und zu viel, nein auch zu wenig zum Sterben“ am rechten Plage ist, so ist es hier.

Dieser Noth einigermaßen abzuhelfen, hat sich nun in Karlsruhe ein Verein von wackern Männern aus allen Ständen zusammengethan, hat eine allgemeine Verloosung von freiwillig gesteuerten und angekauften Gaben im ganzen Lande veranstaltet und sich deshalb auch an uns Durlacher gewendet.

Soll er es umsonst gethan haben? Wer ist unter uns, der sich nicht mit stillem Danke des ersten Bildners und Erziehers seiner Kindheit, des treuen, unverdrossenen Stellvertreters von Vater und Mutter erinnerte; wer ist unter uns, der den Segen einer guten Schul- und Jugendbildung nicht zu schätzen wußte, der sich dadurch das traurige Zeugniß der Armut an Geist und Seele ausstellen, der unsere Bitte, um eine Gabe für den guten Zweck von sich weisen möchte. Nicht die Größe derselben, sondern der fröhliche Geberinn fällt hier vor Allem in die Waagschale. Es ist nicht allein eine Pflicht allgemein menschlicher Wohlthätigkeit, es ist die besondere Pflicht eines treuen, dankbaren Herzens, zu deren Erfüllung wir hierdurch unsere lieben Durlacher auffordern.

In der Ueberzeugung, daß sie keine Fehlbite thun werden, haben sich die Unterzeichneten der weitern Betreibung der Sache unterzogen. Ein Jeder, eine Jede, der den Sinn unserer Bitte verstanden, biete uns hilfreiche Hand. Dreierlei Wege sind ihm dazu geöffnet. Zuerst durch die Gabe von Gegenständen der verschiedensten Art, welche sich zur Verloosung eignen, sodann durch die Beisteuer von baarem Gelde, zum Ankauf solcher Gegenstände, und endlich durch freundliche Förderung des Verkaufes von Vooßen und durch eigenen Ankauf derselben. In erster Beziehung rechnen wir besonders auch auf die allzeit bereitwillige Unterstützung unserer Durlacher Frauen und Jungfrauen und bitten dieselben hiermit auch öffentlich darum.

Zum Empfange von Verloosungs-Gegenständen, zu deren Fertigung übrigens noch mehrere Wochen Zeit ist, von baarem Gelde, sowie zum Verkauf von Vooßen sind die Unterzeichneten von heute an bereit. Eine größere Anzahl Vooße, zu 12 kr. das Stück, ist angelegt bei Hrn. Kaufmann Varié, Bleidorn, Köffel, Bauer, Steinmeh, Weiß, Morlock, Straub.

Durlach, den 3. Mai 1863.

Varié, Bleidorn, Fecht, Knaus, Kreuzer, W. Mth., Köffel, Lichtenberger, Reiff, R. Siegrist, Bögelin, Dr., Bögele, Weinbändler, K. Wickert, A. Wickert.

Wagen zu verkaufen.

Einen bereits noch neuen sogenannten Kastenwagen mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen

Göller, Hauptlehrer in Wöschbach.

Geldanerbieten.

1000 fl. Pfleischaltsgelder liegen zum Ausleihen parat bei Bäcker Fr. Märcker.

Geldanerbieten.

500-600 fl. aus dem Kirchenbaufund in Wöschbach können gegen gerichtliches Unterspfand sogleich ausgeliehen werden. Martin Geiß, Rechner.

Klee, breiten, 5/4 Viertel im Eisen, haben, hat zu verkaufen Zeiler Fr. Liede's Wittve.

Zu vermieten.

In No. 2 der Herrenstraße ist ein Logis von 3 Zimmern nebst Küche, Holzammer und Keller sogleich oder auf 23. Juli an eine stille Familie ohne Kinder zu vermieten.

Zimmer zu vermieten.

Auf 1. Juni ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov in der Hauptstraße zu vermieten. Näheres im Rentor d. Bl.

Zu vermieten.

Es ist ein Logis in der Schwannstraße Nr. 1 im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, 2 Speisekammern und Keller, auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei Werkmeister Renz.

Wohnungs-Antrag.

Im Hause Nr. 67 in der Hauptstraße ist ein Logis im mittlern Stock mit vier Zimmern, Küche, Keller, Waschküch, Speisekammern auf den 23. Juli d. J. zu vermieten; das Nähere im Hause selbst. 2)2.

Logis zu vermieten.

Herrenstraße Nr. 21 ist ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zugehör, auf den 23. Juli zu vermieten. Nachfrage im Hause selbst. 3)2.

Anzeige.



In der Bierbrauerei zur „Hoffnung“ wird heute, Sonntag den 3. Mai, wieder Schwarz-Buckel-Bockbier zc. verzapft.

Allerneueste

wiederum mit Gewinnen vermehrte

Große Geldverloosung

von 2 Mill. 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der Staats-Regierung.

Ein Originalloos kostet 4 Rthr.

Ein halbes " " " 2 " "

Zwei viertel " " " 2 " "

Vier achtel " " " 2 " "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von

Mark 250,000, 150,000,

100,000, 50,000, 2 mal

25,000, 2 mal 20,000,

2 mal 15,000, 2 mal 12,500,

2 mal 10,000, 1 mal 7500,

5 mal 5000, 7 mal 3750,

85 mal 2500, 5 mal 1250,

105 mal 1000, 5 mal 750,

105 mal 500, 260 mal

250 zc. zc.

Beginn der Ziehung am 11.

Kommenden Monats.

Diese Verloosung steht nicht allein unter der Garantie der Staats-Regierung, sondern die Ziehungen werden auch von einer eigens dazu ernannten Regierungs-Kommission beaufsichtigt, so daß, bei verhältnißmäßig kleiner Einlage und der Chance des großen Gewinnes die größtmögliche Sicherheit vorhanden ist.

Unter meiner, in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verfloßenen Jahre am 21. Mai zum 17t. Male und am 25t. Juli zum 18t. Male das größte Loos, sowie in den letzten Monaten 2 Mal der größte Haupt-Gewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Ein-sendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuß prompt und verjähren ausgeführt, und sende ich amtliche Ziehungs-Listen und Gewinn-gelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Berghausen. Fabrizversteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai,
und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend,



läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung in Berghausen folgende Fabriznisse gegen baare Zahlung versteigern:

- 3 Kühe, 4 Rinder, 2 Pferde, einige Schweine, worunter 1 Mutterchwein, Heu u. Stroh, 2 Wagen, 2 Schlitten, worunter 1 Kastenschlitten; ferner Bettwerk, Besßenzug, Schreinwerk, Küchengeßhir, Faß- und Bandgeschir, worunter 2 Weinbütteln, Feld- und Hand-Geräthschaften und sonstige Fabriznisse.

Wilhelm Becker.

Schon am 28. Mai d. J.

beginnt die Gewinnziehung der neuen, vom Staate errichteten und garantierten großen Staatsgewinneverloosung, deren Kapital von

1 Mill. 967,900 fl.

mittels 14,800 Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 10,000, 6000, 5000, 5 mal 4000, 14 mal 2000, 117 mal 1000 re. re. im Verlaufe der Verloosungen zurückbezahlt wird; die Gewinne werden in jeder beliebigen Münze, nach jedesmaliger Ziehung sofort ausbezahlt, sowie überhaupt das ganze Unternehmen dem Einleger wirklich so viele Vortheile bietet, daß dasselbe Jedermann auf's Beste empfohlen werden kann. Damit die Betheiligung an demselben Jedermann ermöglicht wird, hat die Regierung sowohl ganze, als auch halbe und viertel Originalloose ausgegeben, welche durch unterzeichnetem, mit dem Verlaufe beauftragtem Handlungshause à fl. 6. das Ganze, fl. 3. das Halbe, fl. 1. 30 fr. das Viertel, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort zu beziehen sind. Gewissenhafte und prompte Bedienung wird Jedermann zugesichert, jedoch bittet man, geneigte Aufträge nur direkt zu richten an das Bank-Geschäft von

Rudolph Strauss in Frankfurt a. M.

P. S. Alle direkt einlaufenden Bestellungen werden portofrei ausgeführt, ebenso erfolgen amtliche Gewinnlisten gratis. Wenn die Einrichtung dieses Unternehmens nicht gefällt, werde ich seine geleistete Einlage, gegen rechtzeitige Retoursendung der Originalloose, sofort wieder zurücksenden. 1876.

Gesuch.

Mehrere tüchtige
Cigarrenmacher
finden dauernde Beschäftigung bei
Kaufmann G. S. Steinmes.

Most-Verkauf.

Circa 50 Maas reiner **Vorstorfer Most** sind zu verkaufen; wo? erfährt man im Kontor dieses Blattes

Rechtsanwalt Ellkötter
wohnt nunmehr im Gasthaus
zum Bahnhof eine Treppe hoch.

Empfehlung.

Ein Mädchen, welches schön
Weiße Nähen
kann, sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Zu erfragen in der Adlerstraße No. 11 dahier 3)1.

Goldkurs am 30. April 1873.

Pistolen	9. 39-40.
dto. preuß.	9. 56-57.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 46-47.
Dulaten	5. 34-35.
20 Frankenstücke	9. 23-24.
Engl. Sovereigns	11. 46-50.

Gr. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, den 3. Mai: **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Kirchenbuchs-Anzüge der ev. Stadtpfarrei Durlach.

- Geborene.**
- 20. Febr.: Anna (unehel.), Mut. Emilie Kraft.
 - 26. " Ludwig Franz, Vat. Jakob Stolz, Fabrikarbeiter.
 - 28. " Eva Elisabeth, Vat. Jakob Boffert, Schreinermeister.
 - 3. März: Karl Philipp August, V. Karl Karbe, Bierbrauer auf der Silberburg.
 - 3. " Wilhelmine Josephine Paul, Elisabeth, V. Friedrich Klener, Fabrikarbeiter.
 - 5. " Friederike Christine Philippine, Vat. Friedrich Mathens Ulmer, Fabrikarbeiter.
 - 8. " Jakob Wilhelm, Vat. Jakob Kiefer, Fabrikarbeiter.
 - 9. " Jakob Philipp, V. Valentin Bauff, Weingärtner.
 - 9. " Jakob Friedrich, V. Friedrich Kaiser, Wandagist.
 - 12. " Karoline Elisabeth, V. Josef Jälle, Waldhüter.
 - 12. " Ludwig, Vat. Ludwig Geier, Waffenschmidt.
 - 14. " Katharine Marie Elisabeth, V. Karl Plum, Weingärtner.
 - 17. " Karl, V. Johann Christian Rittershofer, Tagelöhner.
 - 17. " Wilhelm Julius Friedrich, Vat. Philipp Jakob Frohmüller, Glasermeister.
 - 27. " Magdalene (unehel.), Mut. Heinrich Schwander.
 - 28. " Karoline, V. Jakob Meier, Fabrikarbeiter.
 - 28. " Friederike Luise Christine Sophie, V. Leonhard Jakob Wackershauser, Eisenbahnkondukteur.
 - 30. " Friedrich Christof (unehelich), Mut. Margarethe Wettach.
 - 1. April: Friedrich Johann, Vat. Wilhelm Eibner, Schuhmacher.
 - 3. " Sophie Auguste, Vat. Friedrich Benneter, Maurer.
 - 5. " Johann Philipp, V. Karl Theurer, Schuhmacher.
 - 5. " Friedrich Johann (unehelich), Mut. Karoline Sulzer.
 - 5. " Karl Leopold, V. Friedrich Gimmel, Steinhauer.
 - 9. " August, Vat. Christof Kammerer, Fuhrmann.
 - 12. " Karoline, Vat. Karl Schuhmacher, Fabrikarbeiter.
 - 14. " Maria (unehel.), Mut. Luise Kleiber.
 - 15. " Leonhard Friedrich, V. Jakob Nestle, Weingärtner.

Gestorbene.

- Durlach.**
- 30. April: Karl Kappler, lediger Kolporteur, 24 Jahre alt.
 - 1. Mai: Luise, Vat. Friedrich Liede, Biegler, 5 Monate alt.
- Auc.**
- 30. März: Jakob Kramer, Tagelöhner, ein Ehemann, 62 Jahre alt.

- 2. April: Margarethe, Ehefrau des Jakob Geißler, 55 Jahre alt.
- 10. " Eva Barbara, Ehefrau des Johann Eberhardt, 62 Jahre alt.
- Auerbach.
- 30. März: Katharine, Vat. Philipp Kraut, 1 Jahr alt.
- Grödingen.
- 1. April: Johann Georg Kunzmann, Landwirth, ein Ehemann, 46 Jahre alt.
- 15. " Katharine, Ehefrau des Jakob Dopf, 57 Jahre alt.
- 17. " Magdalene, Ehefrau des Jaf. Walter, 49 Jahre alt.
- Grünwetterbach.
- 23. März: Jakob Köpfer, Steinhauer, ein Ehemann, 44 Jahre alt.
- Jöhlingen.
- 22. März: Franz Anton Schrotz, Zimmermeister, ein Wittwer, 73 Jahre alt.
- 3. April: Margarethe, Wittve des Mathens Niffel, 96 Jahre alt.
- 23. " Katharine, Tochter des Franz Anton Jänglerle, 16 Jahre alt.
- Kleinfeinbach.
- 1. April: Magdalene, Ehefrau des Philipp Jakob Weissbinder, 72 Jahre alt.
- Königsbach.
- 1. April: Johann Moll, vens. Schiffbesizer, ein Wittwer, 66 1/2 Jahre alt.
- 9. " Heinrich Kailbach, Landwirth, verheirathet, 64 Jahre alt.
- 27. " Christine, Ehefrau des Georg Adam Kammerer, 69 Jahre alt.
- Langensteinbach.
- 26. April: Magdal. Uefele, verheirathet, 50 J. a. Palmbach.
- 18. April: Jakob (unehelich), Kind des Jakob Reich, 1 1/2 Jahr alt.
- Singen.
- 28. März: Friedrich Wilhelm, Vat. Jakob Kammerer, Bierbrauer, 2 1/2 J. a.
- 14. April: Georg Adam Kuppinger, ledig, 48 Jahre alt.
- Söllingen.
- 29. März: Samuel Veck, Schmied, ein Ehemann, 58 Jahre alt.
- Spielberg.
- 10. April: Sebastian Röhner, Maurer, ein Ehemann, 60 Jahre alt.
- 13. " Susanne, Ehefrau des Jakob Becker, 41 Jahre alt.
- Stupferich.
- 26. März: Franziska, Ehefrau des Johann Kreis, 48 Jahre alt.
- 14. April: Katharine, Ehefrau des Karl Weiler, 28 Jahre alt.
- Untermutschelbach.
- 22. März: Susanne, Ehefrau des Philipp Konstantin, 45 Jahre alt.
- Weingarten.
- 29. März: Juliane Langendörfer, verheirathet, 55 Jahre alt.
- 17. April: Johann Jakob Enz, ein Wittwer, 61 Jahre alt.
- 27. " Rosine Schwickert, ledig, 58 J. a. Wilferdingen.
- 20. März: Magdalene, Ehefrau des Bürgermeisters David Kröner, 46 J. a.
- 3. April: Karl, V. Leopold Schmidt, 6 T. a. Wolfartsweiler.
- 21. April: Elisabeth, Ehefrau des Johannes Stoll, 50 Jahre alt.
- Wöschbach.
- 20. März: Anna Therese, V. Michael Ruppender, 7 Wochen alt.
- 23. " Bingen, V. Julius Gurr, 5 M. a.
- 4. April: Friederike Gurr geb. Ripp, eine Wittve, 40 Jahre alt.
- 4. " Christine Konrad geb. Ripp, verheirathet, 74 Jahre alt.
- 8. " Wilhelm Fuchs, Maurer, verheirathet, 36 Jahre alt.
- 8. " Karl Friedr. Konrad, lediger Maurer, 29 Jahre alt.
- 17. " Johann Friedrich, V. Eugen Ripp, 1 1/2 Jahr alt.
- 18. " Michael Dehm, Maurer, verheirathet, 47 Jahre alt.
- 19. " Julius, V. Balthasar Volk, 9 M. a.